UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Im Fluge durch die Welt

Stoddard, John Lawson

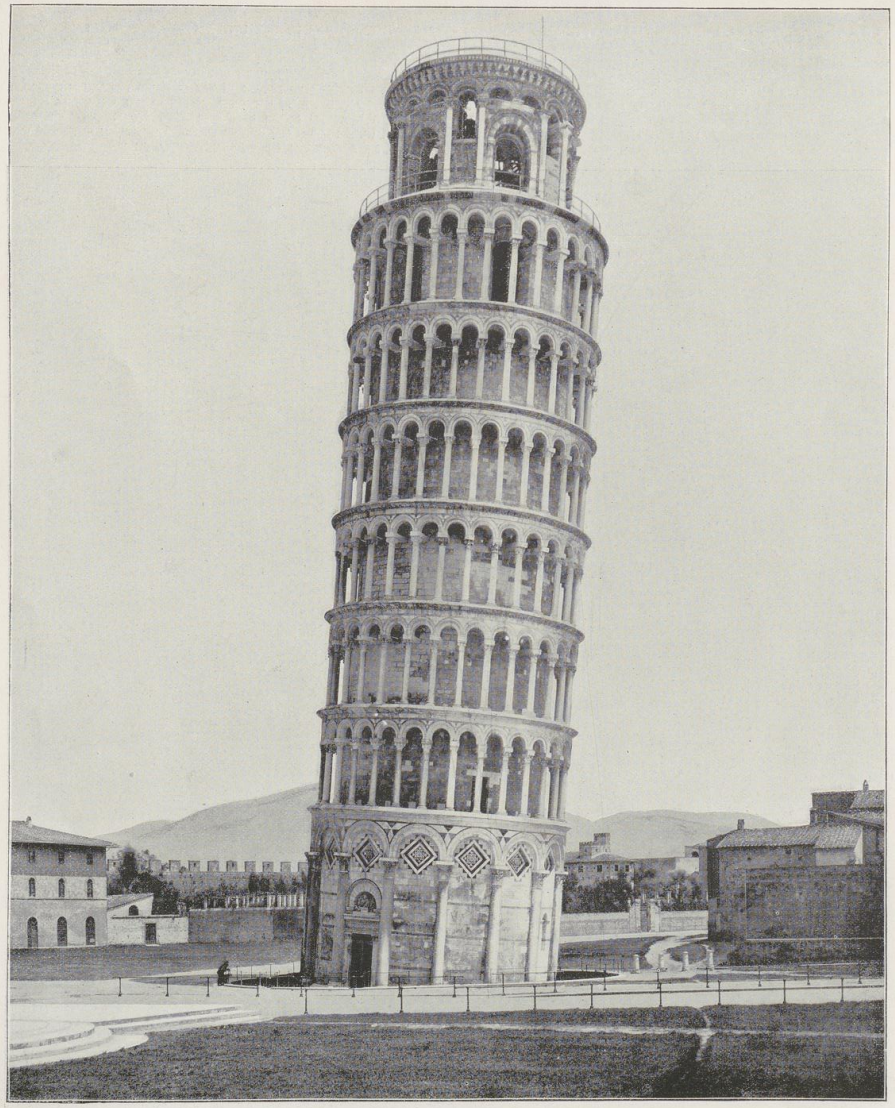
Chicago, [ca. 1899]

Der schiefe Thurm in Pisa.

urn:nbn:de:hbz:466:1-82404

Visual Library

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



DER SCHIEFE THURM IN PISA. — Weit und breit ist die Stadt Pisa durch das merkwürdige Gebäude bekannt, das, allen Regeln der Baukunst zum Spott, seit Jahrhunderten jeden Moment umzufallen scheint. Dieser schiefe Thurm ist übrigens so schön wie aussergewöhnlich. Gebaut aus reinem weissen Marmor, von zierlichen Bogengängen spiralförmig bis zum Glockenhaus umgeben, steht er als ein wahres Wunderwerk an Eleganz und Erhabenheit da. Seine Höhe beträgt $54^{1}/_{2}$ Meter, und seine Lage weicht $4_{,3}$ Meter von der Senkrechten ab. Innen ist der Thurm hohl, und man blickt von oben hinab, wie in einen tiefen Brunnen. So überzeugt auch der Besucher sein mag, dass ein Thurm, der bereits seit sechshundert Jahren in dieser Lage verharrte, fest steht, so lässt sich doch ein Gefühl des Unbehagens beim Herabblicken von der niedrigeren Seite der oberen Galerie kaum überwinden. Unwillkürlich greift die Hand nach dem eisernen Geländer, wenn der Blick an der zurücktretenden Marmorwand hinabgleitet. In der Nähe des Thurmes befinden sich noch andere Gebäude, durch welche Pisa auch ohne sein „schiefes Wunder“ die Aufmerksamkeit der Reisenden auf sich ziehen würde: vor Allem ist's der grossartige Dom aus weissem Marmor, in dem noch immer der Leuchter hängt, dessen Schwankungen Galilei zur Entdeckung seines Gesetzes der Pendelschwingung geführt haben soll. Auch das Baptisterium mit seinem wunderbaren Echo sind bemerkenswerth, sowie der nahegelegene Campo Santo — der Friedhof Pisas, ein von Mauern umgebener Bau, den viele Statuen aus dem Mittelalter und schöne Grabmäler schmücken.